



H. E. v. Berlepsch, Bucheinband in farbiger Pressung, ausgeführt von Nister & Co., London und Nürnberg (Ges. gesch.)

des natürlichen Metalles zu sehen ist; das Ornament ist dunkelingebrannt.

Was man vermisst, ist ein moderner Ofen, sei es in Kachel oder in Gussmetall ausgeführt. Nur sollte man sich hüten, ihm ein persönliches Gepräge zu geben auf Kosten seines eigentlichen Charakters als Maschine.

Unter den keramischen Arbeiten sind die Gefäße von Schmutz-Baudiss, der Familie Heider und der Frau Schmidt-Pecht als

bekannt vorauszusetzen. Sehr zu begrüßen ist die Verwendung einfacher Schlickerfarben für Irdengeschirr, eine Behandlungsweise, die sich in der bäuerlichen Keramik bis in unsere Tage erhalten hat und einer derben künstlerischen Ausdrucksweise das beste Prognostikon für Fortentwicklung stellt.

In Glasfenstern sind die verschiedensten Techniken angewandt worden; am auffallendsten wirken natürlich die farbenprächtigen Überfanggläser, mit deren Fabrication sich nun auch deutsche Firmen beschäftigen. Eine Klippe birgt das Verfahren doch in sich, wenn man nämlich darauf ausgeht, Effecte hervorzurufen, die eigentlich nur dem Pinsel auf der Leinwand vorbehalten sind. Das hat indessen seine Grenzen, wie ein Seestück von Uhle zeigt. Die auffallend feine Transparenz der Lufttöne, die hier erreicht ist, steht in ihrer realistischen Erscheinung in scharfem Widerspruche zur Behandlung des Wassers, wo die Zeichnung der einzelnen Wellenberge durch die Bleiung und nicht durch den Contur im farbigen Glase erreicht ist, allerdings bei dem Zufallserfolge des Überfangverfahrens auch nicht